

An aerial photograph of a Swiss village, likely Langnau, nestled in a valley. The foreground shows a lush green hillside with a few trees and a small building. The middle ground is filled with a dense cluster of houses and buildings, including a prominent church with a tall steeple. The background features rolling green hills and dense forests under a blue sky with scattered clouds.

Sorgende Gemeinschaft Langnau

Die Erfahrungen einer Emmentaler Pilotgemeinde

Altern in Langnau gemeinsam gestalten

**Ein Projekt der Pro Senectute Gemeinwesenarbeit
zusammen mit der Gemeinde Langnau**



Ziel dieses Projektes

Anhand einer Situationsanalyse bestimmen:

- **Was gibt es**
- **Was braucht es**

für die ältere Bevölkerung in Langnau, um ihre Lebensqualität zu fördern?

Ergebnisse Altern in Langnau

- Die ältere Bevölkerung von Langnau ist zufrieden
- Es gibt viele Angebote in Langnau
- Wünsche:
 - Angebotsübersicht
 - Anlaufstelle für Fragen
- Gründung einer Interessengruppe „Forum Alter(n)“

Sorgende Gemeinschaft

Der nahtlose Übergang zum Projekt Sorgende Gemeinschaften als eine der drei Pilotgemeinden

- **Langenthal**
- **Langnau**
- **Jegenstorf**

im Rahmen eines Leistungsauftrages der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) unter der Leitung des Wissenszentrums Schönberg.

Vision der Sorgenden Gemeinschaft Langnau

In einer Sorgekultur kümmern sich neben Familienangehörigen und Professionellen auch Mitglieder einer Gemeinde, eines Quartiers, einer Nachbarschaft und eines Freundeskreises um den Menschen, der auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Welche Einschränkungen bzw. gesellschaftliche Benachteiligung der betroffene Mensch hat, spielt keine Rolle. Es entsteht für auf Hilfe angewiesene Menschen und ihre Angehörigen ein Unterstützungsnetzwerk, das sowohl professionelle wie nicht-professionelle Angebote vereint. Diese Sorgekultur soll zur Selbstverständlichkeit werden. Wir wollen miteinander leben und nicht nebeneinander.

Ideen zur Realisierung der Vision

- **Ideen gab es viele**
- **Vor Augen hatten wir DIE sorgende Gemeinschaft**
- **Vorbilder gab es auch viele: Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen, Frauenfeld, Burgdorf**

Rahmenbedingungen

- **Langnau liegt im ländlichen, bürgerlichen Emmental, mit grosser Selbstverantwortungshaltung**
- **Es gibt kein zusätzliches Geld für Projekte
eine zusätzliche Stelle**
- **Niemand scheint Zeit zu haben**



Einsichten

- **Widerstand ist vorprogrammiert**
- **Es muss unser Projekt sein, jede Gemeinde ist anders**
- **Die Flughöhe darf nicht zu hoch sein**
- **Der Anstoss und die Durchführung muss von unten kommen: bottom up Ansatz**
- **Die Nachfrage bestimmt das Angebot**
- **Nachhaltigkeit ist wichtig**
- **Man muss sich Zeit lassen, ein Umdenkprozess braucht Zeit**
- **Man braucht eine Begleitung von aussen**

Rolle der Gemeinde

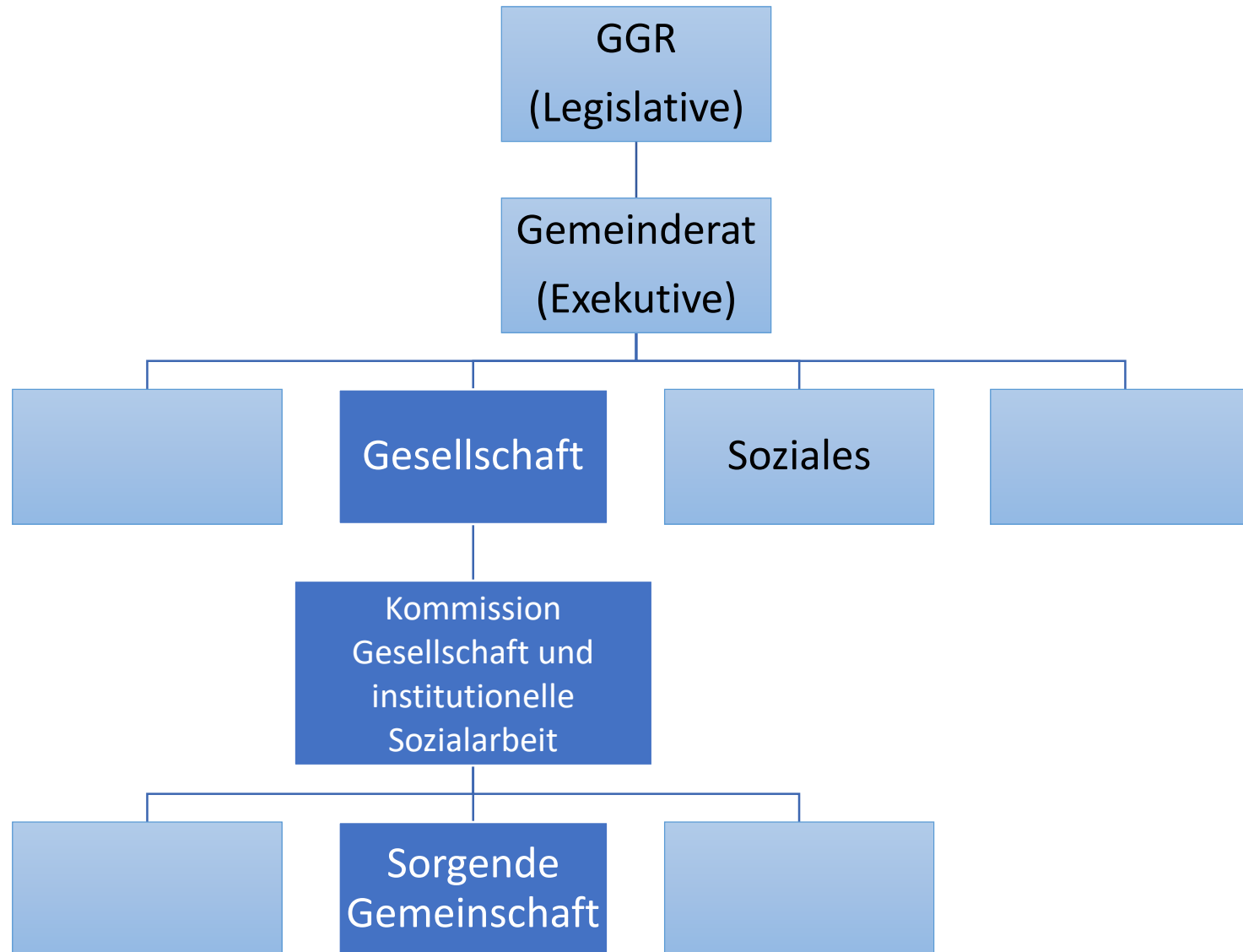
- **Sie soll die Rahmenbedingungen schaffen, eine Plattform bieten, damit eine solche Sorgende Gesellschaft entstehen kann.**
- **Sie muss nicht selber anbieten, aber sie muss ermöglichen!**

Konkrete Aufgaben von Langnau

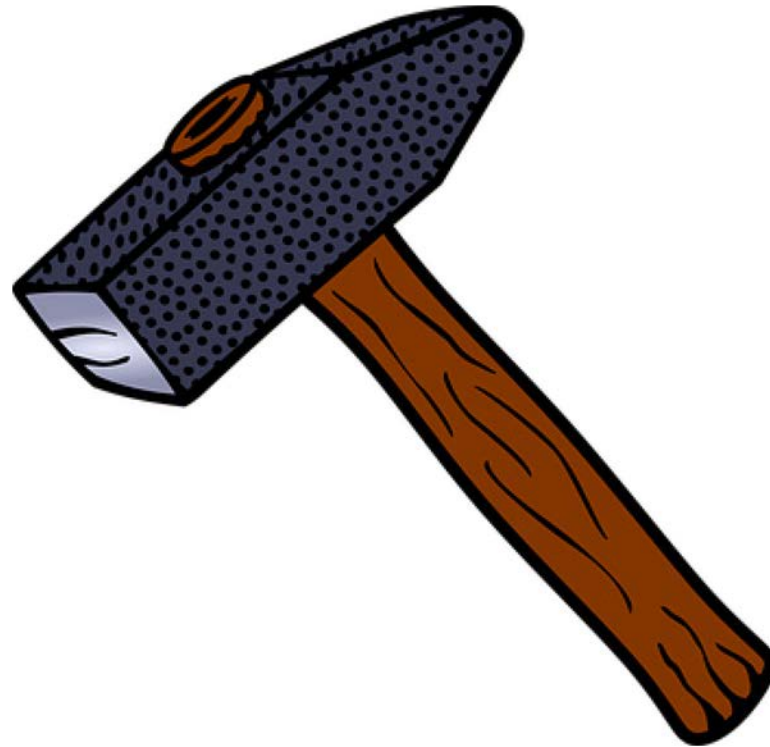
- **Angebote sichtbar machen**
 - Gedruckter Wegweiser
 - Internetseite / Homepage Gemeinde
- **Netzwerktreffen organisieren**
- **Kleine finanzielle Hilfeleistungen (Gesellschaftstopf)**
- **Koordinationsstelle – mein Wunsch**

Gesellschaftsbeauftragter, der alle Gebiete abdeckt
(Jugend, Familien, Alter, Migration, Sport, Kultur)

Einbettung in die Gemeindeorganisation



Tönt ja gut, aber.....



Was ist das Problem?

- **Durch die Verankerung in der Gemeindestruktur bleibt die Verantwortung bei der Gemeinde**
- **Kein bottom up, sondern ein top down Ansatz**
- **Energie von unten ging verloren, man lehnt sich zurück**
- **Zuwenig Engagement der betroffenen Bevölkerung**
- **Der Name Sorgende Gemeinschaft stösst auf Widerstand**

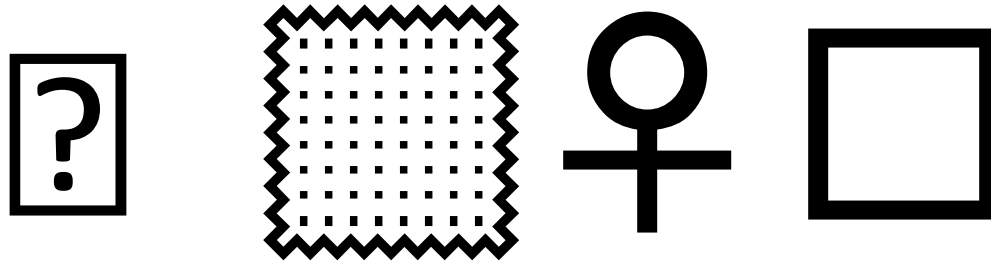
Lösungsmöglichkeit Verein

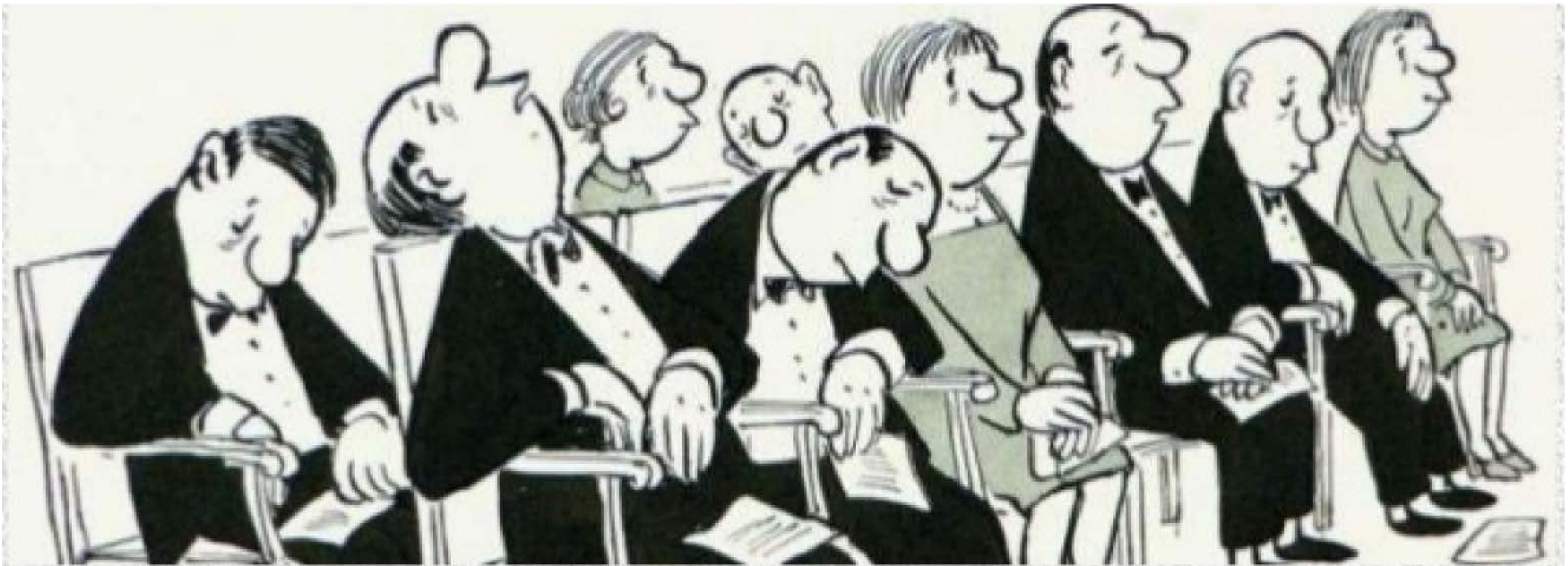
- **Mitglieder: Gemeinde, Organisationen, Vereine, Privatpersonen**
- **Vorstand: eventuell Gemeindevertretung**
- **Statuten: so kurz wie nötig**
- **Rechnung: einfach**

Vorteile eines Vereins

- Neutralität
- Trotzdem Einbindung der Gemeinde
- Jedoch keine Führung durch die Gemeinde
- Selbstverantwortung der Mitglieder / Bevölkerung
- Verantwortung zum Handeln bei mehreren

Hier stehen wir nun.
Ist das die Lösung für unsere Sorgende
Gemeinschaft Langnau?





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Loriot